

Die Kifel
 hten
 gsten Preisen
stein Nachf.
 Pfister.

arbeiten.
 in Herrenalb wird die
 fser, Schreiner,
 r u. Ausricharbeit
 d Bedingungen liegen
 über bis 4. Dezember
 Ingebote, in Prozenus
 tag den 5. Dez.
 sind.

Schnaitmann
 •Senden.
 Anzüge,
 berzieher
 en,
 Sweater
 Auswahl
 r,
 Leopoldstr. 3a.
 fchen.

Neuenbürg.
Oetkers
ruccin
 mm zu 45 J geben
 mm feinsten Honig
Oetkers
dkpulver
llin-Zucker
ding-Pulver
 gratis. Zu haben bei
G. Lustnauer.
 Neuenbürg.
Margarine
Palmin
 Erfat für Butter
 in feis frischer Wart
G. Lustnauer.

Erscheint
 Montag, Mittwoch,
 Freitag und Samstag.
 Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M. 1.20.
 Durch die Post bezogen:
 im Orts- und Nachbar-
 orts-Verkehr M. 1.15;
 im sonstigen inländ.
 Verkehr M. 1.25; hiezu
 je 20 J Bestellgeld.
 Abonnements nehmen alle
 Postämter und Postboten
 jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 192.

Neuenbürg, Samstag den 2. Dezember 1905.

63. Jahrgang

Anzeigenpreis:
 die 5 gespaltene Zeile
 oder deren Raum 10 J;
 bei Anstuferteilung
 durch die Exped. 12 J.
 Reklamen
 die 3 gesp. Zeile 25 J.
 Bei öfterer Insertion
 entsprec. Rabatt.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Telegramm-Adresse:
 „Enztal, Neuenbürg“.

Kundschau.

Die Thronrede

Zur Eröffnung des Reichstags ist diesmal bei Beginn einer neuen Session vom Kaiser selbst im Weißen Saale gehalten worden. Aber mehr als der äußerliche Umstand des Eintritts in eine neue Session macht es der Inhalt der Thronrede erklärlich, daß der Kaiser selbst den Reichstag um sich versammelte. Hatten die Eröffnungsgespräche der letzten Jahre einen vorwiegend geschäftlichen Charakter, so ist die jegliche knapper und fester in der Form, mehr einheitlich gefügt und wuchtiger im Inhalt. Kleinere Aufgaben, die den Reichstag erwarten, sind nicht erwähnt oder nur nebenher berührt. Der Inhalt konzentriert sich auf das Wesentliche: Einerseits Finanzreform und Flottenvermehrung, andererseits den Kolonialkrieg in Südwest- und Ostafrika und die Schwierigkeiten der auswärtigen Lage.

In dem Satz über die Finanzreform ist alles in Kürze zusammengedrängt, was „unbedingt“ neue Reicheinnahmen erforderlich macht und nach welchen Gesichtspunkten die Vorschläge der verbündeten Regierungen aufgestellt sind. Der Reichstag muß und wird das Bedürfnis anerkennen, wenn auch über die vorgeschlagenen Mittel nicht so leicht eine Einigung zu erzielen sein wird. In der Presse ist daran Anstoß genommen worden, daß nach einer offiziellen Erklärung das Steuerbudget als ein Ganzes zu betrachten sei. Das sollte aber jedenfalls nur heißen, daß nicht beliebig ein oder das andere Stück ohne Ersatz herausgenommen werden kann. Es kommt eben darauf an, daß der Reichsbedarf nicht zu einem mehr oder weniger großen Teile, sondern ganz gedeckt werde. Denn, wie die Thronrede sagt, Leben und Gedeihen der Nation hängt davon ab. Ueber die Notwendigkeit der Flottenverstärkung ist jetzt schon eine weitgehende Übereinstimmung der bürgerlichen Parteien bis in die demokratischen Kreise hinein festzustellen. Deshalb begrüßt sich die Thronrede mit dem Ausdruck des Vertrauens, daß die Mehrheit des Reichstags zu der notwendigen Verstärkung unserer Seewehr bereit ist.

Zu höherem Schwunge erhebt sich die Thronrede in der Anerkennung der Tapferkeit unserer Truppen in Afrika. Der neu erkämpfte Boden macht neue Kulturarbeit erforderlich. Ein erster Grundton klingt aus der Stelle über die auswärtige Politik. Sie wird im In- und Auslande die größte Beachtung finden. Offen erklärt der Kaiser, daß wir fortdauernd mit Verleumdung deutscher Sinnesart und mit Vorurteilen gegen die Fortschritte deutschen Fleißes zu rechnen haben. Der in der marokkanischen Frage hervorgetretene Versuch, Angelegenheiten, in denen wir Interessen zu wahren haben, ohne unsere Mitwirkung zu erledigen, ist mit diplomatischen Mitteln zum Scheitern gebracht. Aber ähnliche Versuche können sich wiederholen, d. h. wir müssen geküßt sein und bleiben. Gleichzeitig betont aber auch der Kaiser, daß es ihm eine heilige Sache um den Frieden des deutschen Volkes sei, und das letzte Wort der Thronrede ist Frieden.

Noch niemals seit dem Bestehen des Deutschen Reiches hat sich eine kaiserliche Thronrede so eingehend mit der Stellung und des Verhältnisses des Deutschen Reiches zu den anderen Staaten beschäftigt, wie diese Thronrede des Kaisers Wilhelm. Selten hat in einer derartigen Kundgebung die Wahrheit einen so ernsten und freimütigen Ausdruck gefunden. Es geht wie ein leises Klirren von Erz durch die Darlegungen des kaiserlichen Redners über die auswärtige Lage. Er wies auf die drohenden Wolken hin, die den politischen Horizont für Deutschland verdüstern, und sprach von der „fortdauernden Verleumdung deutscher Sinnesart und Vorurteilen gegen die Fortschritte deutschen Fleißes.“ Dann aber gab er auch in der ganzen heldenhaften Art seiner

Persönlichkeit unserer festen Entschlossenheit zur Abwehr kraftvollen Ausdruck. Wir wollen hoffen, daß die kaiserlichen Worte im Auslande wie im Inlande die rechte Wirkung tun werden. Im Auslande möge man daraus einen Anlaß zur Zügelung unberechtigter Angriffslust entnehmen, im Inlande aber mögen sie als Mahnung dienen, unser Schwert allezeit scharf und unser Pulver trocken zu halten. Verstärken wir unsere Schutzwehren gegen ungerechte Angriffe, so werden uns auch die feindseligen Strömungen nichts anhaben und die Diplomatie um so eher dafür sorgen können, daß dem deutschen Volke die Segnungen ruhiger Kulturarbeit gesichert bleiben.

Wie verlautet, soll die Generaldebatte über den Reichshaushaltsetat, über die Reichsfinanzreformvorlage und über die Flottenvorlage eine gemeinsame sein, alle drei Vorlagen würden dann der Budgetkommission überwiesen werden. Doch fehlt es auch nicht an Stimmen, welche vorschlagen, die Reichsfinanzreform einer besonderen Steuerkommission zu überweisen.

Berlin, 30. Novbr. Durch die aus Kapstadt eingeführten Ochsen ist auf dem Baitweg Luderbüch- und Anub-Reetmanshoop die Rinderseuche eingeschleppt worden. Es ist daher die Tötung des sämtlichen im Seuchengebiet befindlichen Großviehs, etwa 700 Stück, angeordnet worden. Bezüglich des Privatviehs sind die gleichen Maßnahmen eingeleitet. Eine mehrwöchige Quarantäne ist erforderlich. Es muß auf der Strecke Luderbüch-Kuibis der Betrieb mit Maultieren durchgeführt werden. Von Kuibis aus landeinwärts wird der Ochsenbetrieb vorläufig noch aufrechterhalten. Trotz aller angewendeten Mittel ist der Verkehr auf dem Baitweg auf etwa 1/4 der Leistungen im Monat Oktober zurückgegangen. Dadurch wird die Verpflegung der Truppen ernstlich gefährdet und der Gang der Operationen wesentlich beeinträchtigt.

Das Kriegervereinswesen in Elsaß-Lothringen. Fünfzehn Jahre sind verflossen, seit die Kriegervereine im Reichlande in einem Elsaß-Lothringischen Landesverbande die feste Stellung eines selbständigen Gliedes des deutschen Kriegervereinswesens unter dem Protektorate des jeweiligen Statthalters eingenommen haben. In dieser Zeit hat sich das Kriegervereinswesen im Reichslande außerordentlich entwickelt. Die Stärke des Landesverbands betrug, nach dem „Elsaß-Lothringischen Kriegerverbands-Blatte“, am 1. Januar 1891 133 Vereine mit 14626 Mitgliedern, darunter 373 Offiziere; am 1. Januar 1905 dagegen 272 Vereine mit 30277 Mitgliedern, darunter 808 Offiziere — wahrlich eine stattliche Zahl von alten Soldaten, welche als Armee im Bürgerrock zusammenstehen, um den Treueid für Kaiser und Reich das ganze Leben hindurch zu betätigen und die militärische Kameradschaft auf das bürgerliche Verhältnis zu übertragen. Eine echt kameradschaftliche Aufgabe erblickt der Verband in der Unterstützung seiner in bedrängter Lage befindlichen Mitglieder, sowie der Kriegerwitwen und Waisen. So zahlten Verband, Bezirke, Vereine von 1891 bis 1904 an bedürftige Mitglieder 44047 M. und an Witwen und Waisen 96469 M., zusammen 140516 M. Eine weitere pietätvolle Aufgabe des Verbands ist die Pflege der Kriegergräber und Denkmäler in Elsaß-Lothringen. Auch die Errichtung von freiwilligen Sanitätskolonnen wurde eifrig gefördert. 1891 bestanden 3 Sanitätskolonnen mit 70 Mitgliedern, jetzt 37 Kolonnen mit 950 Mitgliedern, wovon 16 Kolonnen dem Landesmännerverein vom Roten Kreuz unmittelbar unterstellt sind. Das Gesamtvermögen des Verbands betrug im Jahre 1892 118971 M., im Jahre 1905 898780 M., eine Vermögensgestaltung, die Zeugnis ablegt von der lebendigen Schaffenskraft des Verbands. Das Kriegervereinswesen ist in Elsaß-Lothringen fest eingewurzelt, 1/4 aller Mitglieder

sind Eingeborene. Aber noch immer findet sich eine große Zahl derer, die bei Seite stehen und die Kraft der Gemeinamkeit zu gering schätzen, oder über die Zwecke und Bestrebungen der Kriegervereine sich noch nicht genügend unterrichtet haben. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß sich alle staats-erhaltenden reichstreuen Elemente in den Kriegervereinen zusammenfinden unter dem einheitlichen Wahlspruch: „Treue zu Kaiser und Reich, kameradschaftliche Nächstenliebe, Achtung und Gehorsam den Befehlen.“

Aus dem politischen Leben unserer Verbündeten im Dreieund sind zwei bemerkenswerte Ministerkundgebungen zu verzeichnen. In Italien hat sich der Ministerpräsident Fortis eingehend über das Programm der Regierung geäußert. Mit Recht konnte Fortis auf die durchaus befriedigenden Ergebnisse der bisherigen Wirksamkeit seines Ministeriums hinweisen. Es lehren diese Ergebnisse aufs deutlichste, welche Fortschritte Italien binnen kurzer Zeit in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht zu machen im Stande ist, wenn alle berufenen Faktoren diesem großen Werke ihre Unterstützung leihen. Im österreichischen Abgeordnetenhaus ferner hat Ministerpräsident Frhr. v. Gautsich sich eingehend über die geplante Wahlrechtsreform geäußert. Er erklärte, daß die Regierung spätestens im Februar dem Hause einen hierauf bezüglichen Entwurf vorlegen werde. Hoffentlich läßt nun das Demonstrationstieber in dieser Angelegenheit drüben etwas nach.

In Oesterreich kommt die Bewegung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts nicht zur Ruhe, wie die am Dienstag in vielen Städten stattgefundenen Wahldemonstrationen beweisen. Ministerpräsident von Gautsich hat sich denn auch bereit, im Abgeordnetenhaus die Billigkeit der österreichischen Regierung zu einer Wahlreform darzutun und sich über das Projekt näher auszulassen; ob nun wirklich das allgemeine Wahlrecht für Oesterreich kommt, das bleibt abzuwarten. In Ungarn geht der Kampf der Fejervarijschen Regierung mit den widerspenstigen Komitatsvertretungen flott und fröhlich weiter. Bis jetzt sind die Vorberer der Regierung in diesem Kampfe nicht übermäßig große.

In Rußland herrscht eine neue große Streikbewegung, diejenige der Telegraphen-, Post- und Telephonbeamten. Dieselbe ist durch verschiedene Maßnahmen des Ministers des Innern, Durново, welche von den Post- und Telegraphenbeamten unliebsam empfunden werden, veranlaßt worden. Der telegraphische Verkehr innerhalb Rußlands wie auch mit dem Auslande stockt vielfach. Ministerpräsident Graf Witte hat sich gegen die Bewährung von Autonomie an die Grenzprovinzen des europäischen Rußlands ausgesprochen. Die Reuterer von Sebastopol werden in einem Lager von loyal gesinnten Truppen blockiert.

Petersburg, 30. Nov. Wittes Stellung gilt als erschüttert. Der neue Streik wird von der Reaktion nach Kräften ausgenutzt, um Witte zu stürzen. Einzelne gehen soweit, ihm bereits heute den sicheren Fall vorauszusagen, doch dürften die nächsten Tage über diese kritische Lage Gewißheit bringen. Bei Hofe ist jedenfalls eine sehr starke Partei gegen Witte und für Verhängung des Kriegszustandes tätig, welcher Rußland zur offenen Revolution und zum Staatsbankrott treiben muß. Witte ist in den letzten Tagen in Zaruloje Selo bei allen seinen Vorschlägen auf passiven Widerstand gestoßen. Allen Anzeichen nach treibt Rußland trotz des Semstwologongresses seiner Katastrophe entgegen, weil oben jede richtige Beurteilung der Lage fehlt und man jeder Strömung und Einflüsterung nachgibt. Heute findet eine wichtige Unterredung Wittes mit dem hier eingetroffenen Vorsitzenden des Moskauer Semstwologongresses, Petrunkevitch, statt. Doch will es fast scheinen, als wenn auch dieser Schritt wieder zu spät kommt. Heute abend findet eine Sitzung des

Ministerrates über weiteste Erweiterung des Wahlrechts statt.

München, 1. Dezbr. Der München-Vindauer Schnellzug hatte heute nacht bei Station Lirsenfeld einen Zusammenstoß mit einem Güterzug. 8 Personen wurden verletzt, der Materialschaden ist groß.

Stendal, 1. Dez. In der vergangenen Nacht wurde in dem benachbarten Dorfe Kläden der Aufseher Soltwedel mit seiner Frau im Schlafe überfallen. Der Täter erschlug mit einem Beil die Frau und verletzte jenen und seine fünf Kinder lebensgefährlich. Es liegt Mordmordverdacht vor. Der Täter ist entkommen.

Eberwalde, 30. Nov. Im Alter von 103 Jahren ist heute hier der Ehrenbürger der Stadt Eberwalde, Rentner Gottlieb Schreiber, gestorben. Er war der älteste Stadtverordnete in Deutschland.

Bruchsal, 28. Nov. Ein netter Posten ist ein Soldat der hiesigen Zuchthauswache, der gestern wegen Diebstahls verhaftet wurde. Er hatte zu verschiedenen Malen aus dem Verkaufsmagazin des Zuchthaus, wozu er sich die Schlüssel zu verschaffen gewußt, Schuhwaren entwendet. Die letzte Tat wurde von ihm verübt, während er auf Posten vor Gewehr stand. Der Soldat gehört dem 25. Infanterie-Regiment (Rastatt) an.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Noobr. Heute, am Ehrentag der Württembergischen Veteranen von 1870, konnte der Verband der Inhaber des Eisernen Kreuzes wieder an sechs unterstützungsbedürftige Kameraden Gaben im Gesamtbetrag von 205 M., sowie solche an acht Wittwen im Gesamtbetrag von gleichfalls 205 M. zur Verteilung bringen. Es ist dies dem Verband hauptsächlich dadurch ermöglicht worden, daß Sr. Maj. der König als Mitglied mit einem hohen Beitrag beigetreten ist.

Stuttgart, 28. Nov. Oberst v. Deimling, früher Kommandeur des 2. Feldregiments in Deutsch-Südwestafrika, jetzt Abteilungschef im großen Generalstab, wird auf Veranlassung der Deutschen Kolonialgesellschaft am 19. Dez. im Festsaal der Lieberhalle einen Vortrag über den Krieg in Deutsch-Südwestafrika halten. Der Reinertrag des Abends wird zum Besten der deutschen Südwestafrika Krieger verwendet.

Stuttgart, 30. Nov. Die Süddeutsche Automobilfabrik Gaggenau plant für nächstes Frühjahr die Eröffnung einer Motor-Omnibus-Verbindung nach der Solitude. Dieses Unternehmen dürfte wohl allgemein mit Freude begrüßt werden. Der Verkehr soll Sonn- und Werktagen täglich je 6 Hin- und Rückfahrten umfassen; die Fahrtdauer wird ca. 45 Minuten betragen. Der Wagen, der etwa 16 Passagiere aufnimmt, ist von eleganter Form und geräuschlosem Gang. Die Omnibusse dieser Gesellschaft haben sich auf mehreren, zum Teil außerordentlich schwierigen Schwarzwaldrouten trefflich bewährt. Morgen vormittag findet eine offizielle Probefahrt statt, an der Minister v. Soden, sowie Präsident v. Rajer und einige andere höhere Beamte sich beteiligen werden.

Friedrichshafen, 1. Dez. Wie Graf von Zeppelin mitteilt, kam der gefüllte Aufstieg seines Ballons nicht bis zu einer Erprobung des Systems, weil äußere Umstände die freie Fahrt verhinderten. Die geringen Beschädigungen, welche dem Luftschiff durch die Zugänge des Schleppdampfers zugefügt wurden, werden voraussichtlich in nicht zu langer Zeit wieder ausgebessert sein.

Heilbronn, 1. Dez. Heute früh um 8 Uhr wurde im Hof des Landgerichts der Bäckergeselle Ernst Mogler, der am 13. Juni die Eheleute Bullinger und deren 4-jähriges Söhnchen in Neckargartach ermordet und beraubt hat, hingerichtet. Zwischen zwei Landjägern stehend hörte er nochmals das Todesurteil und nachdem ihm mitgeteilt worden war, daß dasselbe nunmehr vollstreckt werde, wurde er von Oberstaatsanwalt Freyer dem Scharfrichter übergeben, um ihn „zu richten vom Leben zum Tod“. Mogler wurde von zwei Gehilfen ergriffen und nach kurzem Gebet durch Stadtpfarrer Huber aufs Brett geschwält. Wenige Sekunden darauf sauste das Beil herab. Bis zum letzten Augenblick war Mogler ruhig geblieben. Mit einem Gebet schloß der Akt. Die Leiche wurde darauf den anwesenden Ärzten zur Sektion übergeben. Die Hinrichtung vollzog Scharfrichter Siller von Gablenberg; sie nahm 5 Minuten in Anspruch. Die letzten Stunden verbrachte Mogler im Gespräch mit den Aufsehern und Gendarmen.

Göppingen, 1. Dezbr. Die Errichtung eines Krematoriums beabsichtigt der hiesige Verein für fakultative Feuerbestattung. Der Verein hat be-

schlossen, sich einen Plan ausarbeiten zu lassen und die Ansammlung eines Baufonds in die Wege zu leiten.

Ulm, 30. Nov. Falsche Hundertmarkscheine sucht ein junger Mann hier und in der Umgegend an den Mann zu bringen. Er kauft sich in Geschäften einige Kleinigkeiten und pflegt mit blauen Lappen zu bezahlen. Die falschen Scheine haben viel dunkleren Ton als die echten und fühlen sich fettig an. Auch sonst müssen sie von einem aufmerksamen Beachter gleich erkannt werden.

Ravensburg, 1. Dez. Heute vormittag 1/2 11 Uhr stürzte der Anbau des Hotels Kaiserhof in sich zusammen. 2 Personen sind leicht verletzt. Die Ursache ist unbekannt, doch nimmt man an, daß der Einsturz auf die Hebung zurückzuführen ist.

Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Das Warten im Advent.

Worauf warten die Menschen eigentlich? Denn daß sie warten und sich sehnen, warten wie die Kinder auf Weihnachten, das ist offenbar. Es ist ein Gewirr arbeitender Hände, ein Hasten nach vorwärts, ein sehnsüchtiges Glähen in allen Augen. Kaum daß das Kind zum Bewußtsein erwacht, so richtet sich schon der Blick nach vorwärts: wenn ich erst groß wäre! Und noch des Ozeans Herz ist nicht satt und hegt unerfüllte Wünsche, unbefriedigte Hoffnungen. Dies Warten geht durch jedes Alter, jeden Stand, jedes Geschlecht — eine Generation erbt's der anderen fort!

Worauf warten die Menschen? In seinem Lied von der „Hoffnung“ singt unser Schiller: „Es reden und träumen die Menschen viel von besseren künftigen Tagen: nach einem glücklichen, goldenen Ziel steht man sie rennen und jagen. Die Welt wird alt und wird wieder jung, doch der Mensch hofft immer Verbesserung.“ Das ist's, was die Menschheit sehnsüchtig erwartet: bessere Tage, goldene allmähliche Ziele! Werden sie jemals kommen? Werden sie sich verwirklichen können durch solche Stürme der Leidenschaften, wie wir sie augenblicklich in der Welt erleben? Kann Sünde Glück bringen?

Da klingen die Adventsglocken eine alte Kunde durchs Land: das Glück, das Heil ist da! Seit bald zweitausend Jahren liegt es still im Schoße der Welt. Damals ist es erfüllt worden, „was der alten Väter Schar höchster Wunsch und Sehnsucht war“. Er bietet sich der sehnenenden Menschheit immer wieder an als Bürge des Glückes, den das Adventslied „aller Welt Verlangen“ nennt. Vielleicht ist das ein fremder Klang geworden, bei vielen aber hebt mit dem Advent weihnachtliches, kindliches Hoffen und Warten an.

In der alten Kirche war Adventszeit Bußzeit, die Gestalt Johannes des Täufers, des Propheten der Wartezeit im Aufgewande, stand im Vordergrund. Alles Träumen von Glück und Heil soll sich umgestalten zu der klaren Erkenntnis, daß zwei Dinge nie zusammenpassen, die heißen: Glück und Sünde. Das gibt einen schrilien Mißton. Wer Glück will, darf die Sünde nicht wollen. Adventswarten ist Warten auf Erlösung, Warten auf das Weihnachtsglück: Euch ist heute der Heiland geboren.

Vom Gustav Adolf-Verein. Ein Liebling des evangel. Volkes ist der vor nunmehr 63 Jahren gegründete „Evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung“. Wie ein mächtiger Baum breitet er sich aus mit seinen 45 Ästen, den sogenannten „Hauptvereinen“, und seinen 1943 Zweigen, den sogenannten „Zweigvereinen“, und nicht bloß hundert, sondern tausenden von evang. Gemeinden in der Zerstreuung ist er schon zum Segen geworden und zum rettenden Helfer in der Not. Erst vor wenigen Wochen ist in der württ. Oberamtsstadt Spaichingen eine evangelische Kirche eingeweiht worden, und auch sie ist ein Denkzeichen davon, was die „Diaspora“ dem Gustav Adolf-Verein zu danken hat, wie so viele andere „Gustav Adolfkirchen“ in unserem Land und in der weiten Welt umher. Es ist gewiß vielen Lesern von Wert, über die Anfänge des Gustav Adolf-Vereins etwas zu hören. Am 6. November 1632 ist Gustav Adolf, der „Löwe aus Mitternacht“, in der Schlacht bei Lützen (unweit Leipzig) gefallen. Die Leiche wurde zunächst in der Kirche des Dörfleins Neuchen geborgen. Heute ruht sie in der Riddarholmskirche in Schwedens Hauptstadt Stockholm, wo die erbeuteten Fahnen, Trommeln und Standarten aus dem 30jährigen Krieg den Platz bezeichnen, wo Gustav Adolfs Gebeine ihre Ruhestätte gefunden. Einige Wochen nach des Königs Tod wälzte der von

seinen Bundesgenossen treue Diener des Königs, Jakob Erikson, im Verein mit einigen Gehilfen, einen schweren Granitblock an die Stelle, wo der König gefallen war, und errichtete damit den sog. „Schwedenstein“, der 200 Jahre lang — mit den Zeichen „G. A. 1632“ bezeichnet — das einzige Denkmal Gustav Adolfs in deutschen Landen blieb. Anlässlich der 200jährigen Gedächtnisfeier erst wurde der Plan gefaßt, den Stein mit den paar Bäumen und Bänken dabei mit einem schönen eisernen Gitter und einem hübschen Park zu umgeben und über dem Stein eine in ein Kreuz auslaufende Kuppel zu errichten, getragen von 4 eisernen Säulen. Aber unter den Festgästen des 6. November 1832, die damals am „Schwedenstein“ sich versammelt hatten, war einer, der den Gedanken nimmer los werden konnte, ein lebensvolleres Denkmal als das in Stein und Eisen wäre ein Verein, der als des „großen Königs Nachfolger“ sein Werk fortsetzen solle, den evangelischen Glaubensgenossen in katholischer Umgebung zu Hilfe zu kommen durch Versorgung mit Kirche und Schule. Dieser Mann war der damals 49-jährige Gottlob Großmann, Superintendent in Leipzig. Dieser sächsische Geistliche, der selbst seinen Stammbaum auf einen schwedischen, in Gustav Adolfs Heer mit nach Deutschland gekommenen Reiteroffizier zurückführte, wurde der erste Stifter des Gustav Adolf-Vereins. Neun Jahre verstrichen, und noch war der Verein ein gar unscheinbares Pflänzlein, von dessen Dasein viele, besonders in Süddeutschland, noch nicht einmal etwas erfahren hatten. Da gab es Gott einem heff. Hofprediger — Karl Zimmermann hieß er — beim Herannahen des Reformationsfestes des Jahres 1841 ins Herz, einen Aufruf zu erlassen an alle evangelischen Christen, sie mögen doch sich zusammenscharen und der Not der Brüder in der Zerstreuung zu Hilfe kommen. Dieser Aufruf hatte zündende Wirkung. Auch in Leipzig wurde die neue Bewegung, die von Darmstadt aus entfacht worden war, kund, und siehe da, nun schlossen sich die beiden Linien der Hilfsbereitschaft im Jahre 1842 zu Einem Ganzen zusammen, und das Jahr darauf setzte eine Versammlung in Frankfurt a. M. die noch heute geltenden Statuten dieses sog. „Gustav Adolf-Vereins“ fest. Die Jahreseinnahmen des Gesamtvereins belaufen sich jetzt auf 2 1/2 Mill. Mark; der württembergische „Hauptverein“ hatte im Jahr 1904 eine Einnahme von 131 077 M. 77 S., der Neuenburger „Zweigverein“ eine solche von 1895 M. 41 S. Möge auch das bevorstehende Adventsfest, da der altbewährte Verein wieder bei uns anklopft, willige Geber und freundliche Spender zu seinen Gunsten finden!

Infolge der vom 6. bis 18. ds. Mts. abgehaltenen Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Lehrer zur Veretzung von Schulstellen für befähigt erklärt worden: Otto Heybach, Unterlehrer in Calmbach, Georg Rieß, Unterlehrer in Virlenfeld.

Neuenbürg. Wir machen auf die heute im amtlichen Teil erscheinende Bekanntmachung der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. einen Wettbewerb für verschiedene Zweige des Baugewerbes mit anschließender Ausstellung der Arbeiten im Landesgewerbemuseum die Baugewerbetreibenden noch besonders aufmerksam.

Neuenbürg, 1. Dezember. Heute nachmittag wurde die aus dem Krematorium Heilbronn hierher gebrachte Urne mit den sterblichen Ueberresten des Oberleutnants z. D. Konstantin Freiherrn von Wolke im Grabe der Mutter beigesetzt. Der Grabeshügel war mit Tannengrün und prächtigen, meist aus Reis von Schwarzwalds Tannen gewandenen Kränzen bedeckt; am Haupte prangten auf einem schwarzstamtem Kissen, rechts und links von Kränzen mit Schriften verschiedener Offizierkorps flankiert, die Orden und Ehrenzeichen und die zahlreichen Vereinszeichen militärischer Korporationen, denen der Verblichene als Ehrenmitglied angehörte. Das Grab umstanden außer den Familienangehörigen und persönlichen Freunden die Krieger- und Militärvereine von Neuenbürg und Wildbad, welche von Deputationen aus den Bezirksorten verstärkt waren, weiter war der seit 2 Jahren bestehende Verein ehemaliger Angehöriger des 13. (Württ.) Armeekorps in Pforzheim mit mehr als 20 Mitgliedern vertreten. Punkt 4 Uhr intonierte die hiesige Feuerwehrlapelle den ergreifenden Choral „Gott ist getreu“. Darauf widmeten Kränze unter prägnanten, herzlichen Worten: Hr. Direktor Loos namens des Bezirksverbandes der Kriegervereine des Oberamtsbezirks Neuenbürg, Hr. Fabrikant Fischer-Virlenfeld (Pforzheim) im Namen des Vereins ehemaliger Angehöriger des 13. (Württ.) Armeekorps in Pforzheim, sowie für den

ener des Königs, den Gehilfen, einen e, wo der König en sog. Schweden- mit den Zeichen einzige Denkmal blieb. Anlässlich wurde der Plan umen und Bänken Gitter und einem der dem Stein eine zu errichten, ge- Aber unter den die damals am hatten, war einer, werden konnte, ein Stein und Eisen großen Königs alle, den evangel- cher Umgebung zu g mit Kirche und damals 49jährige endent in Leipzig, st seinen Stamm- stuv Adolfs Heer Reiteroffizier zu- ifter des Gustav richen, und noch abares Pflanzlein, in Süddeutschland, hatten. Da gab Karl Zimmer- gen des Reforma- Herz, einen Aufruf hsten, sie mögen Not der Brüder en. Dieser Aufruf in Leipzig wurde stadt aus einfach nun schlossen sich tschaft im Jahre en, und das Jahr Frankfurt a. M. en dieses Jogen. Die Jahresein- ffen sich jetzt auf ergische Haupt- ne Einnahme von er „Zweigverein“ Mdege auch das lbewährte Verein eber und freund- den!

Enz-Ragoldkranz, dem treuesten und ältesten Mitglied desselben, desgleichen Hr. Oberamtsrichter Doderer im Namen des Schwarzwaldvereins, Bezirksverein Neuenbürg. Die Musikkapelle spielte darauf „Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh!“ und drübten vom bewaldeten Berge her, vom Schießhause herüber, halften donnernde Böllerschüsse, während die Fahnen- sektionen der 4 oben schon genannten militärischen Vereine durch Wehen der Fahnen ihre Widmung dem allezeit treuen, verehrten Kameraden darbrachten. Damit schloß der schlichte, vorwiegend militärisches Gepräge tragende Akt, der einem Manne galt, dessen Grundcharakter war: edle Bestimmung und Treue bis zum Tode. — An Kränzen waren, soweit es sich für den Berichterstatter überschauen ließ, außer den bereits erwähnten niedergelegt: ein mächtiger Kranz mit der Widmung auf farbigen Bändern: „Herzogin Vera von Württemberg — Vom 11. Chef des Mannregiments Königl. Karl (1. Württ.) Nr. 19“, desgleichen ein riesiger, aus edlem Tannenreis gewundener Kranz mit den schönsten Tannenzapfen und grüner Schleife vom Landesverband des württemb. Jagdschützenvereins, ferner Kränze vom Offizierkorps des Landwehrbezirks Calw und vom Offizierkorps noch mehrerer Regimenter. Am Schluß sei nicht vergessen der Tannenkranz mit der Widmung auf den feuerfarbenen Bändern: „Letzter Gruß vom Schwarzwald“, ihm dem unverbrüchlich treuen Freunde seines heimatlichen Waldes. — Ehre seinem Andenken! Friede seiner Asche!

Neuenbürg, 1. Dezbr. Bezüglich der Sonntagruhe im Handelsgewerbe geben wir wieder bekannt, daß gemäß der Verfügung des R. Oberamts vom 31. Mai 1892 an den letzten drei Sonntagen vor Weihnachten (2., 3. und 4. Advent) der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben des Oberamtsbezirks während 8 Stunden und zwar in der Zeit von 8—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends gestattet ist. — Ferner dürfen in dieser Stadt die Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr bis 10 Uhr abends offen gehalten werden am Tage vor dem Adventsfeiertag, sowie in den Tagen vom 15. bis 31. Dezember einschließlich, mit Ausnahme der in diese Zeit fallenden Sonntage und des Christfestes.

Neuenbürg, 2. Dez. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 36 Stück Milchschweine wurden zu 24—32 M. pro Paar verkauft.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 1. Dez. Dem Reichstag ging ein von den Konservativen unterzeichneter Antrag Nigler-Dufnagel auf Gewährung von Bei-

trägen von jährlich 120 M an hilfsbedürftige Personen des Unteroffizier- u. Mannschaftenstands zu, die an dem Feldzug 1870/71 oder an von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvoll Anteil genommen haben. Die Beihilfen sollen auch Elbst-Lothringern gewährt werden, die den Feldzug 1870/71 in französischen Heere mitgemacht haben.

Berlin, 1. Dez. Dem Reichstag sind u. a. folgende Vorlagen zugegangen: Eine Denkschrift über die seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze, ferner der Entwurf einer Maß- und Gewichtsordnung, Entwürfe eines Gesetzes über den Versicherungsvertrag, sowie eines Gesetzes betr. die Aenderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Seeversicherung, weiterhin ein Gesetzentwurf betr. die Aenderung des Unterstützungswohnsitzes. — Sehr zahlreich sind auch dem Reichstag aus der Mitte des Hauses Initiativanträge zugegangen, darunter vom Zentrum der Diätenantrag und der Toleranzantrag.

London, 1. Dez. Heute wurde ein Kabinettsrat abgehalten. Es heißt, das Kabinett habe beschlossen, lieber zurückzutreten, als das Parlament aufzulösen. Eine offizielle Mitteilung über das Ergebnis des Kabinettsrats wird indessen in nächster Zeit nicht erwartet.

London, 1. Dez. Reuters Bureau verbreitet folgende Meldung aus Shanghai: Die Nachrichten aus Wladivostok lauten höchst ernst. Die dort befindlichen Truppen haben den Offizieren mitgeteilt, sie würden die ganze Stadt, sowie sämtliche Schiffe im Hafen zerstören und alle Offiziere töten, wenn ihnen nicht innerhalb 5 Tagen mit Bestimmtheit mitgeteilt würde, wenn sie heim nach Rußland gesandt werden sollten und nach welchen Orten. Die Offiziere sind vollkommen hilflos. Die Truppen haben die Forts besetzt. Auch der telegraphische Verkehr mit Charkow ist unterbrochen.

Athen, 1. Dez. Ein russischer Torpedobootszerstörer ist heute früh in Mytilene eingetroffen. Ein Offizier des Demonstrationsgeschwaders erklärte einem Berichterstatter, daß der Gouverneur von Mytilene sich gestern an Bord des österreichischen Admiralschiffs begab und dem Admiral Ripper ein amtliches Telegramm aus Konstantinopel mitgeteilt habe, in welchem es heißt, daß die Flotte der Kontrolle in Mazedonien nach Annahme gewisser Abänderungen zustimme. Admiral Ripper habe dem Gouverneur geantwortet, daß, falls die Flotte nicht bis Montag mittag die Forderungen der Mächte endgültig annehme, das internationale Geschwader die Inseln Lemnos und Imbros besetzen werde.

Petersburg, 1. Dez. Gestern abend wurde

eine Anzahl Mannschaften des Garderegiments, des Gardeschützenregiments u. des Gardeschützenbataillons der kaiserlichen Familie festgenommen, weil sie verschiedene Forderungen stellten, darunter die, daß sie nicht zum Polizeidienst bei Unruhen herangezogen würden.

Warschau, 1. Dez. Der Kriegszustand im Königreich Polen ist heute aufgehoben worden.

Literarisches.

Neueste Versuche und Erfahrungen mit dem Karbolinum als sicheres Mittel gegen Blutlaus, Krebs und Brand, gegen Fusilladium und Ungeziefer aller Art mit 26 Abbildungen von H. Betten. Preis 85 Btg. Verlag des Erfurter Lehrers im Obst- und Gartenbau. Noch niemals haben im Obst- und Gartenbau Versuche solches Aussehen erregt, als die ersten Versuche mit dem Karbolinum gegen Krebs, Brand und gegen Blutlaus. Sie zeigten ein außerordentlich günstiges und noch nie dagewesenes Resultat. — Es heilten alte Wunden und es verschwand die Blutlaus. Die Versuche zeigten aber noch mehr. Sie ergaben, daß durch Karbolinum die vielgeschätzte Schwarzfledigkeit des Obstes niedergelämpft werden kann, das Radwerden des Obstes zu hindern ist, und kranke Bäume gesunden. Infolgedessen ist das Karbolinum schon jetzt im Obst- und Gartenbau ein so nützlicher Stoff geworden, daß jeder mit seiner Anwendung vertraut sein muß. Ebenso nützlich kann es event. in der Landwirtschaft werden und dort vielleicht das teure Kupfervitriol verdrängen. — Das Büchlein ist jedem zu empfehlen — er wird viel daraus lernen.

Reklameteil.

Die echten Fay's Sodener Mineralpastillen das vorzüglichste bei Katarrh etc. sind zu haben à 85 J bei Franz Andráš jr., Drogerie, Neuenbürg. Emil Hähl, Drogerie, Schömberg. Anton Heinen, Pforzheim und Wildbad.

Bestellungen

auf den „Gnzläler“ für den Monat Dezember

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens vormittags 8 Uhr aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Schichtholz-Verkauf.
Aus sämtlichen Distrikten der Schifferwaldungen werden am Montag, den 11. Dez. d. J., vorm. 10 Uhr beginnend in der „Krone“ zu Forbach (Baden) folgende Schichtholzer öffentlich versteigert.
Scheitholz Ster: 700 buch, 2050 tannene, 700 fichtene; Prägels Holz Ster: 150 buch., 1300 tannene, 500 fichtene, sowie Kahlholz 4500 gem.
Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. Losverzeichnisse durch Forstwart Haas in Forbach. Forbach, 29. Nov. 1905.
Oberförster Stephani.

Tüchtige Schleifer und Polierer
auf Bügeleisen per sofort gesucht.
Offerten unter L 37622 an Haasenpfein & Bogler, A. G., Leipzig.

Champagner
In allen Preislagen empfiehlt Fr. Andráš jr., hier, E. Hähl, Schömberg, Anton Heinen, Pforzheim-Wildbad.

Rudolph & Zehetmayr
Sticker-Geschäft
westl. Karl-Pr.-Str. 45 Pforzheim
empfehlen
reichhaltiges Lager
in
Handarbeiten
sowie **Materialien**
jedem Geschmack entsprechend
und in allen Preislagen!
Feine Korb- und Lederwaren.
Zeichen- und Stick-Atelier.
Extra-Anfertigung nach jedem Wunsch!

Neuenbürg.
Zur Weihnachtsbäckerei
empfehle ich:
feinstes **Kaisermehl**,
gem. **Zucker**, **Staubzucker**,
Vanillezucker,
weißen und farbigen **Strenzucker**,
Orangat, **Citronat**, **Feigen**,
Sultaninen, **Zibeben**, **Korinthen**,
Mandeln, **Häselnußkerne**,
Birnschnitz, **Zwetschgen**,
Hirschhornsalz, **Pottasche**,
Mexiko-Honig, **Citronen**, **Chokolade**
in frischer Ware.
G. Lustnauer.
Rechnungsformulare liefert billigst C. Hech.



A. Forstamt Calmbach.
Reisig-Verkauf
 am Samstag den 9. Dezember,
 vorm. 10 1/2 Uhr in Calmbach
 (Rathaus) aus Staatswald Gi-
 berg Abt. Sägerackerle, Schloß-
 kopf, Stefandwasen, Reutersweise
 und vom Scheidholz der Gut
 Höfen:

68 Nm. buchene, 175 tannene
 Reisprügel, 3 Lose Schlag-
 raum, 60 Wellen breitliegen-
 des Scheidholzreis; ferner
 aus Rauhhalde, Windplatte
 und Hintere Eyachhalde 40
 Wellen selbst zu gewinnendes
 birkenes Beisenreis.

Neuenbürg.
 Um damit zu räumen, setze
 ich einen Posten

Buckskins

zu den billigsten Preisen dem
 Verkauf aus.

Franz Andräs jun.

Neuenbürg.
 Frischer

Portland-Zement und Kalk in Säcken

ist eingetroffen und empfehle
 solchen zur gefl. Abnahme.

Zement- und Kalkfäcke
 bitte nach Entleerung sofort
 zurückzugeben.

Gg. Haizmann.

Pforzheim.

Jüngeres Mädchen

zur Beihilfe des Hausmädchens
 kann sofort eintreten bei

Frau Heinrich Fall

Emilienstr. 14

Neuenbürg.

Zu Weihnachts-Geschenken passend
 empfehle

Herren- u. Damen-Kleiderstoffe,

Bettbarchent, halbleinen Tuch, einfach
 und doppelbreit, Bettfedern, Eretone,
 Shirting, Tisch- und Handtücherzeug,
 Taschentücher, Damaste, Satin Augusta,
 Kölsch, Pelzpiqué, Baumwoll-Flanelle.

Ferner:

Reformschürze, Unterröde, Unterhosen,
 Unterjaden, gestriete Westen, Trikot-
 und Flanelhemden, Socken u. Strümpfe,
 große Auswahl in wollenen und baumwollenen
Strick- und Häckelgarnen.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Franz Andräs jun.

Neuenbürg.

Naumann's

— weltberühmte Nähmaschinen —

für Familien und Gewerbetreibende.

Nudelschneid-, Messerpuß-, Fleischhack-,
 Wasch- und Auswindmaschinen,
 Waschmangeln, Buttermaschinen
 empfiehlt

Max Genssle.

Reparaturen sämtlicher Maschinen billigt.

Herrenalb.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Umbau der Villa „Maienberg“ in Herrenalb wird die
**Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-,
 Glaser-, Flächner-, Schlosser- u. Anstricharbeit**
 im Submissionsweg vergeben.

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen
 bei dem Unterzeichneten vom 30. November bis 4. Dezember
 d. J. zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote, in Prozenten
 des Voranschlags ausgedrückt, bis **Dienstag den 5. Dez.**
 a. e., vormittags 9 Uhr einzureichen sind.

Zuschlagsfrist: 8 Tage.

Herrenalb, den 28. November 1905

Stadtbaumeister Schnaitmann.

Neuenbürg.

Kaffee! — Kaffee!

selbstgebrannte, stets frisch, garantiert rein-
 schmeckend, per Pfund M. 1.—, M. 1.20, M. 1.40,
 M. 1.60, M. 1.80, hochfeine M. 2.— empfiehlt

Franz Andräs jun.

Touristen- und Jagd-Hemden.

Herren-Westen

mit und ohne Kermel,

Socken, Strümpfe und Hemden,

Unter-Jaden, Beinkleider,

Auswahl ohne Konkurrenz am Platze
 nur beste Fabrikate, empfiehlt

J. Hiltner,

Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.

Touristen- und Jagd-Strümpfe.

Meine Weihnachts-Ausstellung

in
**Puppen u. Spielwaren,
 Kindermöbeln etc.**

habe eröffnet und bietet dieselbe eine Menge hervorragender **Neuheiten.**
 Zu gefl. Besuche lade ergebenst ein.

Telephon **Moritz Gerwig** Sedan-
 1334. Pforzheim Vorstadt.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Verlangen Sie meinen illustrierten

Spielwaren-Katalog

zur besseren Uebersicht meines enorm großen Lagers.

Auf mein gut sortiertes Lager in

**Galanterie- und Lederwaren,
 Parfümerien und Toilette-Artikeln**

mache besonders aufmerksam.

Halt! — Neu! — Lebend!

Lebend! — Lebend!
 nur Sonntag den 3. Dezember in der „Sonne“
 in Neuenbürg zu sehen.

Das größte Naturwunder der Neuzeit.

Ein Wunder-Riesen-Rind,

das Wunderkind der Landwirtschaft,
 mit 6 vollständig ausgebildeten Füßen, 3 Vorderfüßen, 3 Hinterfüßen,
 darunter ein Gähfuß mit 3 Klauen und einem Gähglockle dazu.
 Das Wundertier wurde geboren am 21. Oktober 1904 zu Reichen in
 Baden, ist echt Simmentaler Rasse, Gelbfleisch, Mutterkalb und hat ein
zweites Guter auf dem Rücken

und wiegt über 700 Pfund. Dieses Wundertier ist Unikum und das
 Prachtexemplar zugleich. Zu dieser seltenen Sehenswürdigkeit ladet ein
 der Besitzer: **Kronhler aus Reichen.**

Lebend! — Lebend!

Neuenbürg.
**Sämtliche
 Backartikel**
 zu Weihnachtsbadwert,
 sowie
Lebkuchen
 empfiehlt
 Franz Andräs jun.

Neuenbürg.
Ein Mädchen
 oder Frau zur Aushilfe für
 sofort gesucht.
 Näheres in der Exp. d. Bl.

Neuenbürg.
Schul-Schreibhefte
 empfiehlt
 C. Mech.

Neuenbürg.
Eine Messing-Schraube
 ging im Eyachtal verloren.
 Der Finder wolle solche gegen
 Belohnung in der „Sonne“
 hier abgeben.

Neuenbürg.
**Gottesdienste
 in Neuenbürg**
 am Hl. Adventfest, den 3. Dez.
 Kirchenchor: „Herr, Gott, Du
 loben wir.“ Predigt vorm. 10
 Uhr (Röm. 14, 17—19; 1. Th. 1,
 9): Delan 11 1/2
 Abendmahlfeier (9 1/2 Uhr Hebr.)
 Abends 5 Uhr Gustav-Adolf-
 Gottesdienst: Stadtvikar Paulus.
 Vor- und nachmittags Kollekte für
 den Gustav-Adolf-Verein.
 Mittwoch, den 6. Dezbr., abends
 7 1/2 Uhr Bibelstunde.
 Freitag, den 8. Dez., abends 7 1/2
 Uhr Missionsstunde.